

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

WIEN, 25. MAI 1799

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1243]

Höchstgeehrte Herren,

Wien 25 Mai 1799.

zu Ihrer fernern Nachricht melde ich Ihnen, daß von den Liedern, die ich Ihnen den 28 März sandte:

5 die Gesellenreise 26 März 1785, Ihr Mädchen flieht, die Zufriedenheit und die betrogne welt 7 Mai 1789. Zu meiner Zeit 18 Mai 1787 Erzeugt von heisser Phantasie 26 Mai 1787. Es war einmal ihr leute 6 Nov. 1787. Wo bist du bild an demselben Tage, die Spinnerinn 11 dec. 1787. und Ich mögte wohl der Kaiser seyn den 5. März 1788 componirt sind, und daß diese also nicht Ihr Vorwurf treffen kann, als wenn sie aus
10 Mozarts Jugendjahren wären. da Sie übrigens eine vollständige Nachricht von seinen Liedern wünschen, so gebe ich sie Ihnen hiemit vollständig von 1784. an. Sie erhalten dadurch zugleich einen Beweis meiner Handlungsart und Denkart, deren Erwiederung ich wünschen kann. Kann ich honneter ¹ handeln als Ihnen so gar anzuzeigen was ich nicht habe, damit Sie Sichs anders woher verschaffen können? Sein original
15 und vollständiger thematischer Catalog ² zeigt, daß er vom Febr 1784. bis an seinen Tod

ausser obigen liedern

nur folgende componirt hat:

1. die Verschweigung: So bald Damötas Chloen sieht 20. Mai 1787.
- 20 2. die Trennung: die Engel Gottes weinen 23 Mai 1787.
3. Abendempfindung: Abend ists. 24 Jun. 1787.
4. An Chloe. wenn die Lieb aus deinen blauen. *eodem dato*
5. bey dem Auszuge in das Feld. 11. August 1788
6. Sehnsucht nach dem Frühling: Komm, lieber Mai
- 25 7. Im Frühlingsanfange: Erwacht zum neuen Leben 14 Jan. 1791.
8. das Kinderspiel: Wir Kinder, wir schmekken
9. das Veilchen: ein Veilchen auf der Wiese stand. 8 Jun. 1785.

Gestern habe ich Ihnen alle lieder geschickt, die ich habe, und merke dabey an, daß vom Trennungsliede 7. Strophen da sind, und darunter 4., glaube ich, verschieden
30 componirt.

Sonst habe ich nichts für Clavier und Gesang allein, als das bandlterzett; die Cantate: die ihr des unermeßlichen; und ein Pendant zum bandlterzett: *Caro mio* Druk und Schluk für 4. Stimmen (meinen Mann und mich und 2. freunde ³) aber nur in Gesang gesezt: Alles dieses im Original.

¹honnête (frz.), achtbar, anständig

²Wolfgang Amadé Mozarts „Verzeichnüß aller meiner Werke“, das er ab Februar 1784 bis zu seinem Tod führte. Es befindet sich in der Zweig Collection der British Library in London, Signatur: Zweig MS 63.

³Vielleicht Franz de Paula Hofer und Franz Jakob Freystädler.

35 Ich habe in meinem Briefe vom 1 Mai ⁴ die von Ihnen unterm 18 April ⁵ gemachte
 Modificirung des Preises der den 25^{ten} März gesandten Singesachen genehmigt. Aber
 ich muß nothwendig darauf bestehen zu wissen, welche Sie denn für unbrauchbar
 halten. Für jedes Stük, was Sie brauchen, sind Sie mir doch wirklich den accordirten
 6 Preis schuldig: Die andern erbitte ich mir bald zurück. – Ich bemühe mich izt die In-
 40 strumentalmusik zu: Ich mögte wohl der Kaiser seyn, zu erfragen.

Und nun zur beantwortung Ihres Briefs vom 8 Mai ⁷. Ich hatte zwar nicht ge-
 beten, mir das them Verzeichniß, welches ich Ihnen unterm 1. Mai schikte, zurückzu-
 senden: ich glaubte aber, daß es sich von selbst verstände. Doch ist auch nichts mehr
 daran gelegen. Ich muß es gelten lassen, daß alle in diesem Verzeichniß angeführten
 45 Sachen schon gestochen sind. Daß aber das geschriebene ohne Themen Ihnen nichts
 hilft, daß Sie Irthum und Verwechslung dabey risquieren, ist unmöglich einzusehn. Ich
 melde Ihnen zum Beyspiel, wie viele Numern ich für dieses oder jenes Instrument ha-
 be, und von welcher Art. Darauf (oder auch vorher, welches Ihnen ganz gleichgültig
 ist) schikken Sie mir die Themen von den Sachen, die Sie schon besitzen. Wozu Sie
 50 nicht Themen haben, verlangen Sie *eo ipso* von mir. hiebey ist keine Verwechslung
 und Irthum nur denkbar. Was alte oder wenig werthe Sachen unter meinen sind, zei-
 ge ich Ihnen schon in meinem Verzeichnisse durch die Jahrszahl oder auch nach den
 Kennzeichen der Schriftzüge an. – Daß Sie von den spätern und bessern Compositio-
 nen Mozarts mehr unbekannte Sachen haben als ich, darauf will ich nichts antworten.
 55 Worte, die die Entfernung zu beweisen verhindert, können Ihnen und Niemanden ei-
 ne Meinung benehmen. das vollständige thematische Verzeichniß von der hand mei-
 nes Mannes selbst vom Febr. 1784. ⁸ an wird in der Folge zeigen, in welchem Grade
 Sie Recht hatten. Es enthält bis 15 Nov. 1791. 144 Numern (nicht einzelne Stücke. –
 Nachweisungen über unvollständige Texte der gesandten lieder wünschte ich Ihnen
 60 geben zu können. – Von Anekdoten ⁹ können Sie nach und nach mehr bekommen. –
 für die lebensbeschreibung ¹⁰ sende ich Ihnen im gestrigen Pakken 3. Briefe ¹¹ über

⁴Brief vom 1. Mai 1799.

⁵Brief von Breitkopf & Härtel vom 18. April 1799 nicht bekannt.

⁶accordare (ital.), bewilligen

⁷Brief von Breitkopf & Härtel vom 8. Mai 1799 nicht bekannt.

⁸Wolfgang Amadé Mozarts „Verzeichnüß aller meiner Werke“, das er ab Februar 1784 bis Mitte No-
 vember 1791 führte. Es befindet sich in der Zweig Collection der British Library in London, Signatur:
 Zweig MS 63.

⁹In der Nr. 19 des ersten Jahrgangs der *Allgemeinen musikalischen Zeitung*, 6. Februar 1799, Sp. 289–291,
 waren bereits sieben Anekdoten aus Mozarts Leben, von seiner hinterlassenen Gattin uns mitgetheilt“
 erschienen. In der Nr. 50 (11. September 1799), Sp. 854–856, folgten noch drei Anekdoten unter dem Titel
 „Noch einige Kleinigkeiten aus Mozarts Leben, von seiner Wittwe mitgetheilt“.

¹⁰Breitkopf & Härtel planten parallel zu den *Oeuvres complètes* die Herausgabe einer Mozart-
 Biographie; sie kam nicht zustande.

¹¹Wolfgang Amadé Mozart reiste im April 1789 über Dresden und Leipzig nach Berlin und Potsdam.
 Nach einer Liste von abgeschickten und erhaltenen Briefen, enthalten in seinem Schreiben an seine Frau
 Constanze vom 23. Mai 1789 (BD 1102), schrieb er am 28. April und 5. Mai 1789 aus Potsdam. Diese
 Briefe sind verschollen, ihr Inhalt ist nicht bekannt. Aus Berlin schrieb er am 19. Mai (BD 1101) und 23.
 Mai 1789 (1102).

meines Mannes Aufenthalt in *Leipz Potsdam* zugleich mit den Liedern auf discretion. Was Sie mir dafür zugestehen, bitte ich mir bald aus. Mich wundert, daß Sie die Canons noch verlangen, da Sie mir vor geraumer Zeit gemeldet haben, daß Sie sie hätten, nur damals nicht bey der hand. Indeß können Sie so viele bekommen als ich habe, und ich werde Ihnen alle wenigstens anzeigen.

Izt habe ich einen sehr unangenehmen Gegenstand mit Ihnen abzumachen. Unterm 11 März ¹² fragten Sie mich verschiedenes wegen des großen *Requiems*, ohne sich zu äussern, ob Sie es hätten oder haben wollten (welches letztere ich doch, besonders nach unsern bisherigen Verhandlungen, glauben mußte). Ich antwortete Ihnen den 27. März darauf und reservirte mir noch eine Nachricht Ihnen zu geben; wenn Sie es von mir erhielten. In Ihrem spätern Schreiben schweigen Sie gänzlich. Und nun melden Sie mir, daß Sie Sich 2. Exemplare verschafft haben, und wollen mir 20 fl.! für die Mittheilung geben. Ich selbst habe es nie herausgegeben, aus Achtung für den Mann, der es bestellte, und der die Nichtausgabe zur Bedingung machte. Wüßte er aber, daß Sie es herausgäben ohne meinen Vortheil, würde er gewiß (zwar nicht Ihr Eigenthumsrecht auf die Copien, aber wohl) Ihr Recht es herauszugeben in Anspruch nehmen. Kein Mann in der Welt hat dazu ein Recht als der erwähnte, und allenfalls ich, wenn ers erlaubte. Es wäre ja wohl recht, daß kein Fremder, und niemand als ich, den hauptvortheil davon zöge. Und ausserdem warum haben Sie nicht gleich versucht, mir diese Arbeit abzukaufen, wie von allen verabredet war, die ich hatte. Ich verlange für die Cession ¹³ des Eigenthumsrecht und die Mittheilung 50. ducaten, und mache es mit dem erwähnten Mann ab.

Ich werde mich nun gänzlich darauf einschränken zu erwarten, welche Sachen Sie von mir verlangen, und überhaupt, ob ich auf alle Punkte Antwort erhalte. Ich beziehe mich auf meinen vorigen, daß Sie, wenn Sie etwas geliehen verlangen, mir immer anzeigen, wo jedes einzelne Stück im Stich heraus ist. Seit lezthin habe ich mehr Sachen gefunden oder in Ordnung gebracht, nach beyfolgender Liste: ganz bin ich noch nicht fertig. Ich habe die Ehre zu seyn meiner höchstgeehrten herren ergebenste dienerinn

C: Mozart ¹⁴

Nachschrift.

Sie können, höchstgeehrte herren, zur Belehrung des Publikums in Ihre musicalische Zeitung ¹⁵, wenn Sie wollen, unter der Aufschrift oder Unterschrift:

von zuverlässiger Hand

einrücken, daß das hier bey Mollo neulich angekündigte *Quartett* ¹⁶ nicht von *Mozart* in der Gestalt componirt, sondern, ungeachtet der pompeusen Ankündigung, nichts

¹²Brief von Breitkopf & Härtel vom 11. März 1799 nicht bekannt.

¹³lat., Abtretung, Übertragung

¹⁴eigenhändige Unterschrift

¹⁵*Allgemeine musicalische Zeitung*, hrsg. von Breitkopf & Härtel, erschien seit Oktober 1798 in Leipzig.

¹⁶Bei T. Mollo & Co. in Wien war das Allegro und Andante in f für eine Orgelwalze KV 608 als „Quartetto per 2 violini, viola, e violoncello, composto dal Sigr. W. A. Mozart“, op. 38, erschienen.

anders ist als das bekannte Orgelstück für eine Uhr.

100 Ich sehe aus Ihrer musicalischen Zeitung daß Sie die Arie: *Jo ti lascio, o cara, addio*, aus dem eigenhändigen Manuscript *Mozarts* abgedruckt zu haben glauben.¹⁷ Wollen Sie mir dieses Manuscript nicht leihen? Ich besitze davon ein Exemplar, aber nicht von seiner Hand, und ich und mehrere Kenner halten sie nicht für seine Arbeit. Mein Exemplar scheint mir von der Hand des seligen *Gotfrid v. Jaquin* zu seyn, der sie
105 auch, so viel ich mich besinne, zu einer Abreise der Gräfinn *Hazfeld* gemacht hat. Die Noten *Jaquins*, und meines Mannes haben, ungeachtet ihrer wesentlichen Verschiedenheit, einige Aehnlichkeit; aber der Text in meinem Exemplar ist himmelweit von *Mozarts* handschrift verschieden.

Ich vergaß neulich Ihnen zu erklären, daß das in Ihrem 2^{ten} *Cahier* eingerückte
110 Thema: *une fièvre brulante* und die Variationen durchaus nicht von meinem Manne sind¹⁸. Weder ich noch die hiesigen gelehrten Kenner hatten sie jemals gesehen; und letztere läugnen auf die allerbestimmteste Weise, daß diese Arbeit von *Mozart* herrühren könne.

Ich habe Ihnen gestern mit dem Postwagen nach Ihrem Verlangen die lieder etc.
115 geschickt.

Im Original

das Veilchen und 1.

das Trennungslied, 2.

in Copie

120 Abendempfindung 3.

An Chloe 4.

ein lied eigentlich für die Mandoline 5.

2 Solfeggios¹⁹ 6.

und ein lied: *un moto di gioia* , 7.

125 welches ich vorhin übersehen hatte. Diese drey Numern 5.6.7. sind nicht im Stich heraus.

Ich erbitte mir nächstens, was Sie mir dafür bestimmen nebst dem Porto dieses
Briefs ____ 24.

dem Porto meines Briefs vom 1 Mai _____ 1 fl. 9^x

130 _____ Ihres _____ 8. _____ 24. #

Porto des Pakkens mit obigen liedern etc. ____ 49 #

Zu dem *Pendant*²⁰ des bandlterzetts habe ich *Beethoven* gebeten den Baß zu se-

¹⁷Die Arie war als Beilage zur Nr. 1 der *Allgemeinen musikalischen Zeitung*, 3. Oktober 1798, S. I-IV, und erneut als Arie von W. A. Mozart mit zusätzlichem deutschen Text zu Nr. 2, 10. Oktober 1798, S. V-VIII, erschienen.

¹⁸Die Variationen in C für Klavier über das Thema „Une fièvre brûlante“ waren als Nr. 6 im zweiten Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complètes* unter dem Namen von Mozart erschienen. Der Komponist konnte noch nicht ermittelt werden.

¹⁹Welches der 12 Solfeggi (KV Anh. H Nr. 1-12), die Mozart in der Zeit seiner Eheschließung mit Constanze Weber geschrieben hat, gemeint ist, ist unklar.

²⁰Gemeint ist das Quartett „Caro mio Druck und Schluck“ KV 571a.

zen.

Eine der Sonaten, die Sie verlangt hatten und wovon ich das Thema beylege,
135 ist ja die *Gigue* von 1789.

Ich bitte inständig die Güte zu haben, mich nicht zu fragen, ob ich die und die
Sachen habe, wenn Sie sie doch nicht von mir nehmen wollen. Ich will nichts von einer
gewissen Bedenklichkeit sagen, die ich bey einer solchen Gelegenheit gegen mir frem-
de Correspondenten haben würde, aber die Sache macht mir Ungelegenheit. So nahm
140 ich die ersten 7. Clavierconcerte und die Arien und Scenen, nach denen Sie Sich erkun-
digten, aus ihrer Ordnung heraus, in der Erwartung, daß Sie sie, auf meine Nachricht,
daß ich sie im Original hätte, verlangen würden, notirte und numerirte sie auf eine
verschiedene Art, und habe sie seitdem wieder in die erste Ordnung legen müssen.

Uebrigens rathe ich Ihnen noch, das in einem öffentlichen Avertissement oder
145 noch besser, in Ihrer Ausgabe selbst, zu benutzen, was ich Ihnen in meinem Briefe vom
27. März von den Liedern:

Erzeugt von heisser Phantasie
und, wo bist du Bild,

welche neben 11. andern unter *Jaquins* Namen im Umlauf sind, gesagt habe, um un-
150 gerechte Vorwürfe zu vermeiden. bald hätte ich Ihnen alle 13. Lieder geschickt: ich habe
Ihnen aber unnöthiges Porto ersparen wollen.

Constance Mozart ²¹

Von dem *Abbé Stadler* habe ich nun erfahren, daß die Violinstimmen zum *Jo ti*
155 *lasio, cara, addio*, auf *Jaquins* Verlangen, von dem die Arie ist, von meinem Manne ge-
setzt sind. Also hatte ich wohl Recht.

Wollen Sie noch das Clavierconcert, welches ich Ihnen lezthin nicht schicken
konnte, und das auf inliegendem them. Verzeichnisse mit *NB.* bezeichnet ist, für 5.
ducaten leihen, so können Sie es haben, versteht sich in der Originalpartitur. – die 101
160 fl. 27^x die Sie mir schuldig waren, habe ich erhalten.

²¹eigenhändige Unterschrift